



Ausverkauf
 sämtlicher farbiger
 Kinder-Strümpfe
 in Wolle, Baumwolle und Fil d'Ecasse
 unter dem Einkaufspreis.
C. A. Feix,
 31. Langgasse 31.

Von neuem günstigen Anschlag eingetroffen:
Gebraunter Consum-Coffee pro Pfund 68 Pfg.
 best verlesen, naturreich geröstet, gänzlich frei von minderwertigen
 Bohnen und jeglichem Zusatz, angenehm reichschmeckend, eine
 Qualität, wie überhaupt von irgend einer Seite zu diesen Preisen
 im Detailverkauf geboten.
Lebensmittel-Consumgeschäft der Firma G. F. B. Schwanke,
 Schwalbacherstr. 49, gegenüber d. Gärtn. u. Blätterstr. Tel. 414.

Achtung
 vor jeder ehrlichen u. aufständigen
 Concurrenz.

Da Herr **Adolf Lohmar** die geforderte öffentliche
 Erklärung über seinen im hiesigen Tagblatt gebrauchten
gemein, geschäftlichen Ausdruck „Rämer mit großem
 Mund und kleinem Verstand“ bis jetzt schuldig geblieben ist,
 so nehme ich Veranlassung diesen Großhandmann und Volks-
 beglückter mit angeblich „12 Billionen“ und 1 Million
 stark übersteigenden Umsatz etwas näher zu beleuchten. Die
 Angaben des Herrn **A. Lohmar** in seinen Reclame-
 artikeln, daß er **zwei eigene Geschäfte** mit einem
Millionenumsatz besitze und alle Consumartikel hierfür
 einkaufe **sind einfach bewährte Unwahrheiten**, durch
 welche es ihm gelang ein hiesiges Publikum zu täuschen,
 an sich zu locken und viele Geschäfte in empfindlicher Weise
 zu schädigen. Wenn Herr **Lohmar** nun glaubt, mit
 seinen sich selbst nachgerühmten geschäftlichen Erfolgen, seiner
 Ehrenhaftigkeit und seinen finanziellen Verhältnissen, über
 dem Reichsgesetz zur Bekämpfung des unlauteren Wett-
 bewerbes zu stehen, so dürfte er sich trotz seines großen
 Verstandes sehr geirrt haben.

Daß Herr **Lohmar** überhaupt für sich, 300 Sack
 Santos-Kaffee in einer Sorte so billig eingekauft hat
 und mit möglichst kleinem procentualen Nutzen verkauft, ist
 ebenfalls unwahr, denn wie wäre es erklärlich, daß
 ich beim Einkauf von nur 2 Ballen in solch geringer Sorte,
 11 Pfennige das Pfund billiger verkaufen könnte. In
 einem recht zweifelhaften Lichte dürfte das Geschäftsprinzip
 des Herrn **Lohmar** erscheinen, wenn Derselbe die
 ?? **300 Sack Kaffee** ?? in zwei hiesigen
 Blättern gleichzeitig zu zwei verschiedenen Preisen empfiehlt
 und auch thatsächlich verkauft nämlich bei 5 Pfd. pr.
 Pfd. 68 Pfg. und bei 5 Pfd. pr. Pfd. 73 Pfg.
 Auch scheint Herr **Lohmar** teilweise stark an Wechsel-
 feber zu leiden da er innerhalb 6 Monaten dreimal seine
 Firma gewechselt haben soll.

Da ich nun Herrn **Lohmar** sein großes Verdienst
 und seine Verdienste um die neueste Rechtschreibung in
 seiner Weise verklammern lasse, gestalte ich mir den angeleglich
 schriftlich hingeworfenen Brief in Abschrift genau nach dem
 in **meinem Besitz befindlichen Original** berichtet
 nochmals bekannt zu geben.

J. J.
 Bezügl. Ihrer Annonce können Sie von mir
 ein gut gelegenes Local mit Wohnung haben. Ich
 habe Dehren zwei Bier pr. 1ten Sept. gemietet
 Ich beabsichtige 2 Birkale hierhin zu legen,
 Da mir nun Zuwissen einer meiner Geschäftsführer
 krank geworden ist kann ich nur eine
 Birkale auf machen und suche daß andere
 weiter zu Vermieten. Concurrenz ist an-
 geschossen da die Locale in zwei verschiedenen
 Birkale liegen die Miethe des abgetretend Locales
 betr. 2350 Mark Wohnung und Lager ist genügend
 dabei. Eine gemeinschaftl. Reklame würde gut sein
 Eine umgehende Antwort erbittend

zeichne
 Hochachtung
Adolf Lohmar
 Kaffeebrennerei, Mittinhaber 12 Billionen
 resp. Consumanstalt

Ein weiteres gerichtliches Vorgehen nach § 1. des Reichs-
 gesetzes zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes betr.:
 Schwundhafte Reklame und Schandensatz befolte ich mir
 2339

J. Schaab Grabenstr. 3.

Philharmonie.
 Heute 3/8 Uhr: **Schluss-Probe** zum Concert.
 Um vollständiges und pünktliches Erscheinen unserer verehrl. Mitglieder — insbesondere der Herren
 Dirigent — wird hiermit höchlichst ersucht.

das neueste antiseptische
Buccol, und Mundwasser,
 sehr angenehm und erfrischend; anerkannt vor-
 züglichstes Präparat; à Flas. 1 Mk. allein leicht
 zu haben in der 16348
Drogerie „Sanitas“,
 2. Mauritianstrasse 2.

Aechtes
Niederrhein. Kornbrot
 - stets frisch bei 2276
J. M. Roth Neff,
 4. Gr. Burgstrasse 4.

Louis Pomy, Goldarbeiter,
 am Kochbrunnen, Saalgasse 30.
 empfiehlt sein Lager und Werkstatt zu billigen
 Preisen bei prompter Bedienung. Ankauf von Gold, Silber,
 Juwelen, Zahngebißen. 302

Wäschemangeln in nur solider Waare **Franz Flössner**,
 empfiehlt billigt
 Westgasse 6. 2340

Patent- Ruhr-Coks
 (für Centralheizungen),
beste Anthracit-Würfel
 (für Dauerbrandöfen),
Eierkohlen (Zeche Alte Haase),
 sowie alle sonstigen Brennmaterialien in nur bester
 Qualität empfiehlt zu billigen Preisen
Max Clouth,
 Kohlenhandlung.
 Comptoir: Weststrasse 23. 16190
 Telefon: 147.

Frau Lotten Waldhausen,
 14. Bleichstrasse 14,
 empfiehlt als Spezialität:
Anfertigung eleganter Mädchen- und Knaben-Costüme.
 Hausmacher Eiermüden per Duz. 50 Pfg.
 Apfelkuchen 40 Pfg., Ringkuchen 50 Pfg.
 Krapfen 60 Pfg., Würstchen 70 Pfg.
 Bräunten 80 Pfg., Pfannkuchen von 30 Pfg. an. 2309
 Gemischtes Cohn (nur feine Sorten) 45 und 60 Pfg.
 F. A. Meinstach, Rheinstraße 87.

Damen-Costüme,
 garantiert guter Sitz, werden nach neuester Mode angefertigt. 2328
 H. König, Rorert-Str. 25. 1303

Loeßlund's Malzextract
 bewährtes Diæticum
 bei Husten, Heiserkeit, Brust-Catarrh, Abmagerung und
 Abzehrung, Athmungsbeschwerden; in Milch gelöst das
 kräftigste Malzfrühstück für Kinder.
Loeßlund's Bonbons
 mit Malzextract bereitet
 bekannnt als wohlschmeckende achtmilchende Hustenbonbons.
 In allen Apotheken zu haben
 mit Firma **Ed. Loeßlund & Co., Stuttgart**

Von einem Posten englischer u. admet Muster-Coupons hierher, so lange Vorrath reicht:
Elegante Herren-Anzüge nach Maß für nur 45 Mk.
Moderne Herren-Hosen nach Maß für nur 15 Mk.
Wilhelm Deuster, Civil- und Uniformschneiderei,
 Drauenstraße 12. 1538

Conrad Krell, Wiesbaden,
 Tannusstrasse 13, am Kochbrunnen.
 Goldene Medaille. **Telephon No. 510.** **Telephon No. 510.** Wiesbaden 1896.

Größtes Spec a'
MAGAZIN für HAUS- & KÜCHENGERÄTHE
 Grosse Auswahl in:
 Aufwäschtische, Eischränke, Fliegenschränke, Flaschenschränke f. 50-300 Flasch., Garderobeständer, Eis. Bettstellen, Seegras-Matratzen, Eis. Waschtische m. em. Garnituren, Treppenleitern, Klänge- und Tisch-Lampen, la. Amberg. Emaille-Kochgeschirre unter Garantie, Rein-Nickel-Kochgeschirre.
 Cataloge gratis.

Küchenmöbel
 in jedem Stil und Ausführung, von den einfachsten bis zu den feinsten, in eigener
 Werkstätte angefertigt, daher Garantie für tadellose Arbeit. 2359

Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 90. Abend-Ausgabe.

Mittwoch, den 23. Februar.

46. Jahrgang. 1898.

Denke nicht immer an Dich allein,
 Füge gefällig Dich dem Ganzen!
 Es können eben nicht alle tanzen,
 Einer muß auch der Spielmann sein.

Johannes Trojan.

(1. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Sprechen Sie mit Papa!

Novelle von Constantin Harco.

Martha besah — vielleicht als Folge eines beinahe körperlich abgeschlossenen Lebens — jenes blinde Vertrauen in alle Menschen, welches Zweifel und Argwohn erst gar nicht sich festsetzen läßt. Vielleicht war ihr Optimismus, der ihr das Mäthel des Daseins sehr einfach und das Bild des Lebens als ein durchaus natürliche Folge der Güte und Frömmigkeit eines Menschen erklärte, Gedankenarmuth oder doch wenigstens jene Denkfähigkeit, welcher eine zu Träumereien geneigte, mit lebhafter Phantasie begabte Natur sehr oft verfällt. Sie las mit Vorliebe Maritische und Seimbürgsche Romane, und sie glaubte an die Helden dieser Romane. Nur liefen sie nicht zu Duzenden in der Welt herum. Werner Doorenberg, die Schönheit ohne jeden Zweifel, erschien ihr wie das verkörperte Ideal ihrer Mädchenträume. Daß sie es gefunden, war das Wunder, nicht daß es überhaupt in der Welt vorhanden.

Und da Martha in dem weiteren Verlauf dieser Besinnung sehr wohl bemerkte, wie alle Wege sich vor Doorenberg ebneten, wie er so recht als verheißenes Glück durch das Leben schritt, glaubte sie annehmen zu müssen, daß es nur vorzügliche Menschen sind, die also vom Schicksal begünstigt werden.

Herr Werner sah seine neueste Liebe nach jenem Diner bei Wogener recht oft. Er machte Besuche im Hause des Konfistorialrathes, er traf Martha in Gesellschaft, im Theater, in Konzerten. Die junge Dame gefiel ihm sehr wohl. Er glaubte sie sogar zu lieben. Aber es war doch wieder nur das gewohnte Flirten; denn niemals kam dem eilen Manne der Gedanke, seine Freiheit einbüßlich aufzugeben. Martha behauptete? Du lieber Gott! Wie oft hätte er schon das Hejoch auf sich nehmen müssen, wenn er jeder Exaltation seines leicht entzündlichen Herzens nachgegeben hätte! Seine Freunde nannten ihn gern „Don Juan“. Er verbot sich dies allen Ernstes.

Er konnte nicht finden, daß er leidenschaftlich mit Mädchen spielen. Begaben sich diese kleinen Mädchen aber einmal in die Gefahr, dann konnte er nichts dafür, wenn sie darin umkamen. Und dieses „Umkommen“ war nicht einmal werthlich zu nehmen. Sie blieben Alle heil und kehrten wohl auch. Nur Eine hatte das Leben nicht wege errangen, als er von ihr gegangen, und ihre unselbige That hatte ihm die schönsten Jünglingsjahre verborgen. Aber das war ja vorüber — endlich überwunden!

Marthas völlige Unberührtheit, die kühle Herbigkeit ihres Lebens, hinter der doch eine große Leidenschaft sich barg, übten einen fesselnden Reiz auf Werner Doorenberg aus. Er blieb ihr unabhängiger Gesellschafter. Er schenkte die anderen jungen Leute aus ihrer Nähe, ja, er brachte es fertig, sie von ihren Freundinnen zu entfernen.

Martha sollte nicht vor ihm gemarrt werden. Er hielt von Mädchenfreundschaft nicht viel. So nahm er auch an, daß der Reiz viel eher zur Warnung bereit sein würde, als wahre Theilnahme.

Darin täuschte er sich nicht. Wenn Bibby Wogener jetzt zuweilen Martha zuflüsterte: „Kind, Du scheinst ein wenig an Gedenswahn zu leiden!“ so trug ihr ruhiges Gesicht bei solcher Bemerkung einen so lächelnden Ausdruck, daß die Warnung zur Vorsicht an Martha spurlos vorbeiging.

Wozu brauchte sie auch Freundinnen? Im Grunde war sie eine verschlossene Natur. Sie konnte nicht die Mithelliantheit, die sehr oft nur Selbstbegeisterung ist. Und was sie jetzt innerlich durchlebte, war ihr viel zu heilig, um einen Blick darauf profanen Augen zu gönnen.

Nach einem gemessenen Winter traf Werner Doorenberg das Mißgeschick, in eine schwere Krankheit zu fallen. Schon Wochen zuvor hatte ihn in Marthas Gegenwart eine leise Müdigkeit befallen, ein leichtes Schenken nach Abwechslung. Er konnte diesen Zustand. Seine Liebe hatte den Höhepunkt bereits überschritten. Sie ging abwärts. Es war künstliches Feuer, das seine Gefühle wachend noch bis zum Siedepunkt erhitzte. Und er wußte auch, warum er sich in diesem Zustande der Hoffart befand. Marthas wachsende Leidenschaft erklärte ihn. Ihm war die Liebe nur Sport. Ihn reizte das Spiel nur bis zum Erfolge, dessen er ja stets gewiß sein konnte. Und oft haute er sich bei neuen Zielen selbst Hindernde auf und gebot sich manche Entsagung, um den sicheren Erfolg, das Ende also, hinzugewinnen.

Seine Krankheit war nun ein Hinderniß, das ihm Martha wieder begehrendwerth machte, als sie es in letzter Zeit gewesen. Nur war für ihn in Zukunft Vorsicht geboten, denn Jähstoff lag in des Mädchens Seele schon allzu viel aufgeschüttelt. Da mußte Ruhe bewahrt werden, doch seinen lebhaften Temperamente glückte die besonnene Steuerung beim Sporten nicht immer.

Das waren Ermüdungen, denen er sich im Anfange seiner Krankheit hingab. Später nahm ihn das Fieber völlig gefangen. Er befand sich meist im Traumzustande.

Martha in ihrer Opferwilligkeit verzehrte sich fast in Sorge um den geliebten Mann, an dessen Lager der Todesengel nur zu zögern schien, weil so viel Schönheit von der Erde fortzunehmen ihm grausam dünkte.

Die Kunst der Ärzte schielte Werner Doorenberg am Leben. Er erholt sich langsam.

Martha wußte sich in dieser langen Zeit stets Nachsichten über den Geliebten zu verschaffen. Man sprach ja in der Gesellschaft viel von der Krankheit des beglücktesten jungen Mannes. In der Hausarzt des Konfistorialrathes war auch Werner's Arzt.

Das Mädchen brachte die Tage in einer anstreifenden Unselbstigkeit zu. Sie glaubte ein Recht an Werner zu haben. In der Naivität, die ihrer Unkenntniß des Lebens entsprang, wußte sie sich ihm schon zugehörig.

Sie haberte mit Gott, weil er dem Geliebten Leid schickte. Wäre Herr Doorenberg gestorben, sie hätte ihn nicht wie einen Fremden betrauert, sondern wie den nächsten Anverwandten. Was wußte sie von den Lebenden, die ein Bund für's Leben heraufbeschwor?

Auch mit Geld und Gut rechnete sie nicht.

Der Hausstand des Vaters wurde von der Tante mütterlich geleitet. Die Lebensführung des Konfistorialrathes entbehrte nicht des Komforts, es wurde viel Geld auf Reisen, auf Häuser und Wohlthätigkeit verausgabt. Martha hielt sich nicht für reich. Doch ihr Vater genoss eines großen Ansehens unter den Leuten und sie wußte sich in dieser Beziehung vor Vielen bevorzugt. Jedenfalls war sie vermöge ihrer gesellschaftlichen Stellung vollkommen berechtigt, Werner Doorenberg's Gattin zu werden. Bei aller Bescheidenheit, bei großer Anpruchslosigkeit für die eigene Person lebte doch der Stolz der Gelehrtenkinder in ihr, der da sagte: Wissenschaft läßt sich nicht mit Geld erkaufen. Der Gelehrtenstand ist der erste Stand.

Auch Talente, Fleiß, Wohlgezogenheit, wurden von ihr gebührend abgeschätzt. Alles dies gefiel im Dienste der Liebe. Denn Werner war ihr in der That über Alles theuer, und sein Glück stand ihr höher als das eigene. Tausend Opfer hätte sie lächelnd für ihn gebracht.

Es freute sie, daß weder der Vater, noch die sonst so plauderkünftige Tante eine Sekunde an ihr Herz legten. Aus allerhand kleinen Anzeichen konnte sie aber schließen, daß ihre Angehörigen Werner ebenfalls wohl wollten, ja, daß sie erwarteten, er werde dem Familienkreise bald noch näher treten.

Trotz der Krankheit, in welche Martha durch Doorenberg's schweres Leben veretzt wurde, fand sie jetzt zuweilen Ruhe, die letzte, glückseligste Zeit ihres Lebens zu überdauern. Und sie machte dabei eine penible Beobachtung. Sie hatte stets geglaubt, wahre Liebe müsse veredelnd auf den Menschen wirken. Nun erfuhr sie von ihrer Liebe fast das Gegenheil. Es kam ihr, die stets große Ansprüche auf ihr Selbst machte, wenigstens so vor, als ob sie in ihrer Wesenheit zurück. Sie extorpierte sich sehr oft auf Gleichgültigkeit und Müßiggang gegen die eigene Familie, auf Zerfahrenheit in ihren Anschauungen und Beschäftigungen. Ja, sie zog sich der Ungerechtigkeiten und des Hochmuths im Benehmen gegen ihre Freundinnen. Ihr Interesse gehörte allem diesem einen Menschen, und ihrer ächten Religiosität mußte die Abgötterei, die sie trieb, als schwere Sünde erscheinen.

Aber wenn sie diesen betrübenden Erscheinungen weiter nachsah, verzehrte sich ihre Trauer stets wieder in helle Freude. Nur die Bein der Ungewissheit verflüchtete ihren Charakter. Gemüth! Von der Stunde an, in der sie Werner's ersten Kuss erhielt, in der sie sich selbst als seine Braut betrachtete, war sie sicher auch die Wüthige von Allen, weil die Glückseligkeit von Allen. Und diese Stunde blieb kein Märchentraum. Sie zog einatmend herauf, so gewiß, wie sich Tag in Nacht lehrte. Oh, dann wollte Martha eine Mission auf Erden erfüllen! Die Mission aller Vögel, Thränen zu trocknen.

Wie dankbar begrüßte Martha den sonnigen Mai, der ihrem Lieb die völlige Genesung brachte. Aufschub der Großstadt, in einem heilkräftigen Bade, sollte sich Werner die Glanzzeit seines stahlkräftigen Körpers wieder holen. Er reiste ab, ohne allen Denen, die ihm in schwerer Bein fürsorgende Theilnahme gezeigt, Dank sagen zu können. Auch Marthas Vater erhielt nur einen schriftlichen Abschiedsgruß.

Dennoch jubelte Martha. Welch ein Wiedersehen stand ihr bevor! Denn ihr, ihr allein mußte Doorenberg's erster Besuch gelten, sobald er nach B. zurückkehrte.

(Fortsetzung folgt.)

Aachener u. Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Haupt-Agent: Max Clouth,

Kohlen en gros & en détail.

Telephon No. 489.

Moritzstrasse 23.

Christlicher Arbeiter-Verein.

Donnerstag, den 24. Februar, Abends 8 1/2 Uhr, Rönnebergstr. 4: Vortrag des Herrn Harter Schüssler:

„Bilder a. d. Gesch. d. Reformation in Nassau“

(Wiesbaden und Umgegend).

Göthe- und Frauen-loben freien Zutritt! F 205

Wiesbadener Frauen-Verein.

Der Laden des Frauen-Vereins, Neugasse 9, empfiehlt sein Lager fertiger Wäsche, handgestrickter Strümpfe, Röcke, Jäckchen etc. Nicht Vorräthiges wird in kürzester Zeit und bei billiger Berechnung angefertigt. Der Laden ist Mittags von 1—2 Uhr geschlossen. F 205

Kohlen-Consum-Verein.

Geschäftstokal: Louisestraße 17 (neben der Reichsbank).

Vorzügliche und billige Bezugsquelle für Brennmaterialien jeder Art, als: weisse, Röhre u. Anthracit-Kohlen, Steinkohlen, Braunkohlen und Eier-Weißkohle, Koks, Anzandholz. Der Vorstand. F 387

Kleider. Konfirmations-Kleider werden zu billigstem Preis angefertigt. Näheres No. 1.

Zur Frühjahrs-Saison

empfehle mich gebildeten Herren und Fahrwerksbesitzern für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten. 2027

L. Barbo, Sattler, Neugasse 22.

Kartoffeln (Wahn von Haiger) der Rumpel 24 3/4.

F. Müller, Kerolstraße 23.

Heinrich, fr. gezeirt, in allen Größen. Näheres No. 2. 1929

Hühneraugen

xc. entfernt schmerzlos u. gefahrlos. Dr. K. K. K. Kerolstraße 5. Näheres No. 1. 1929

Um für die eingehenden Frühjahrs-Artikel Raum zu gewinnen, verkaufen die noch **vorräthigen**

fertigen Morgenröcke, Matinéés, Hauskleider

mit bedeutendem Verlust.

S. Guttman & Co., Webergasse 8.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.
Das am 7. d. M. im Waldbezirk „Giehdorf“ und am 14. d. M. im Waldbezirk „Riedborn“ verlegte Holz wird den Erlegern zur Abfuhr hiermit überlassen.
Wiesbaden, den 19. Februar 1898.
Der Magistrat. In Vert.: Körner.

Bekanntmachung.
Verlegung von Dienststellen.
Die Verlegung von 19 Diensten, 14 Stellen, 29 Leuchtposten und 7 Leuchtposten für Bedienstete der Bauverwaltung soll vergeben werden.
Bekanntmachungstermin: 1. April 1898.
Angehörige mit der Aufschrift: „Submission auf Dienststellen“ sind die Diensten, den 1. März 1898, Vormittags 10 Uhr, verschlossen unter Beifügung von Stoffsummen der unterzeichneten Stelle eingereicht.
Die Bedingungen liegen auf dem Bureau, Neue Colonnade 43, zur Einsicht offen.
Wiesbaden, den 21. Februar 1898.
Städtische Verwaltung.

Holz-Versteigerung.
Montag, den 28. Februar 1. J., Vormittags 10 Uhr anfangend, werden im Rauoder Gemeindefeld, Dist. Kochborn und Beckenwald: 12 Eichen-Baumstämme von 14,46 Fmtr., 500 Fmtr. Buchen-Schelte und Knüppel, 1465 Stück Buchen-Rellen versteigert.
Der Anfang wird mit den Säumen gemacht.
Die Herren Bürgermeister werden um gefällige Bekanntmachung ersucht.
Wiesbaden, den 21. Februar 1898.
Schneider, Bürgermeister.

Nichtamtliche Anzeigen

Möbiliar-Versteigerung.
Donnerstag, den 24. cr., Vormittags 10 Uhr und Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, versteigere ich zufolge Auftrags im Hause
Wellrigstraße 37
nachgezeichnete Gegenstände, als:
compl. Betten, einz. Matratzen, Deckbetten, Kissen, zehn 1- u. 2-kl. Kleiderst., 1 Spiegelst., 2 Bücherst., versch. eleg. Verticof., Kommoden u. Waschtiselmöbeln, Nachtsch., Confol. u. Galleriest., Herren- u. Damen-Schreibtische, alle Arten Lische u. Stühle, gr. u. kl. Spiegel, versch. pracht. Bilder, Delgemälde u. Stahlst., Näh-, Schreib- u. Bauernische, Notenständer, Büchsenst., 1 Regulator, ca 200 Mr. Käufer, Teppiche, 3 eiserne Betten mit Zubehör, sowie versch. Haus- u. Küchengeräthe u.
Öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Ph. Seibel,
Auctionator und Taxator.

Walhalla-Theater.
Nur noch 6 Tage das brillante Ensemble:
Japaner, Aloys Püschl,
Orfeo-Salvaggi, Kinematograph,
Réal & Lanzetta etc. etc.
NB. Leider ist bei keiner der Attraktionen eine Produktion möglich gewesen. Sämtliche Kräfte des gegenwärtigen, so überaus beliebten Ensembles treten am 28. d. M. zum **unvergleichlich letzten Mal** auf.
Anfang 8 Uhr.
Die Direction.

Die Schüler lernen nichts aus dieser abscheulichen Methode der Vivisektion.

So urtheilt Professor Dr. Strany in Dürheim über die Vivisektion, und andere anerkannte Gelehrte beurtheilen die Vivisektion nicht minder. Darum ist es Allen, die ein Herz für die Thiere haben, wahrlich nicht zu verkennen, daß sie sich gegen das Fortschreiten der Vivisektion aufstellen werden. Hier in Wiesbaden ist ein Zweigverein der Berliner „Bund zur Bekämpfung der Vivisektion“ in der Gründung begriffen. Die erste Versammlung des Vereins findet statt: **Samstags, den 26. d. M., Nachmittags 5 Uhr, im Saale des Schützenhofes, Schützenhofstraße, Ecke Langgasse.** In dieser Versammlung erscheinen aus Berlin: **Herr Wilms-Farlinghi**, die berühmte Vortragsmalerin, die Begründerin des Bismarckdenkmals, ferner Herr Professor **Dr. Förster**, Mitglied des Reichstages, sowie Dr. med. **E. A. Lütze**, der Präsident des Berliner Zweigvereins.
Selbst Jeder, Männer und Frauen, doch wie Niemand, die Vivisektion, diesen Schandthat unserer Zeit, zu belangen! Beitrag nur 1 Mt. jährlich. Eintritt zur Versammlung frei. Zur Erläuterung sind eingeladen, die für vollständige Bekämpfung der Vivisektion sind. Schöne Gabe. Eintritt sind zu richten an **Herrn Anna Wank**, Wiesbaden, Blumenstraße 8.

Brillant-Gasglühlicht: „Neiss“.
Tannstr. 19. Tannstr. 19.
Fernaussprecher 584. Fernausprecher 584.

Cognac. Deutscher, garantiert frei von Essenzen und äth. Oelen, von grossem Wohlgeschmack u. sehr zuträglich.
Marke * per Flasche Mk. 1.75.
* * * * * 2.-
* * * * * 2.20.
Marke Traubenblatt * * * * * 2.50.
Französ. Original-Cognac.
Marke * per Flasche Mk. 3.-
* * * * * 3.50.
* * * * * 4.-
Gold-Étiquette * * * * * 4.50.
Aechten **Hennessey & de Laage**, 6.-, sowie höher, empfiehlt
Friedr. Marburg,
Weingrosshandlung.
Telephon No. 425. Neugasse 1.

Weinpreise für Consumenten:
Aus der Hand des Produzenten in die Hand des Consumenten durch möglichst nur eine vermittelnde Zwischenhand, Einkauf wie Verkauf nur gegen Baar, ermöglicht es einzig und allein für weniger Geld das Aechtere denbar Beste zu bieten. Auch nur allein unter Befolgung dieser Grundzüge, sowie bei geringen Verlusten und Beschwerden, die eigenen Erfahrungen bezeugen, Kaufsüchtige, ist es möglich den Wein in better absolut reiner Qualität seiner Bestimmung entsprechend, als Selbstgetränk den Consumenten preisgünstig zu machen.
Absolute Reinheit der Weine durch Atteste gewährleistet.
Atheinwein 1894/95er (Weißwein) per Flasche ohne Glas 40 Pf.
Atheinwein 1895/96er * * * * * 45
Rothwein 1895er (Original) * * * * * 48
Rothwein 1895er (Atheinwein) * * * * * 54
Galifornischer Burgunder Rothwein, vorzüglicher Krankenwein, höchst angenehm und mild, per Flasche ohne Glas 80 Pf.
Zaragona-Portwein * * * * * 50
Medicinal-Zitronen * * * * * 0.75 Pf.
* * * * * 0.75
* * * * * 0.50
Atheinwein-Zett, vorzügliche Festschäumung, das Beste in dieser Branche, pr. ganze Flasche mit Glas 1.40 Mt. * * * * * 0.88
* * * * * 0.88
Ferner für Hochhaber **absolut reiner Naturweine:**
1895er Atheinwein * * * * * 0.30 Mt.
1895er deßs. * * * * * 0.30
bei 12 Flaschen und mehr, auch wenn im Versand.
Im folgweisen Bezug v. 50 Liter u. mehr bei directem Versandt ab **Wingehellerer** entsprechend billiger.
Lebensmittel-, Wein-Consum- u. Versandgeschäft der Firma **C. F. W. Schwank**, Wiesbaden. Telephon 270.
Wiesbaden, Schwabacherstr. 49, gegenüber der Unter- u. Blatterstraße, Telephon 514.
Kaiser, Oberlanggasse 4, nahe dem Königplatz, Telephon 478.

10 Pf. Badische 12 Pf.
10 Pfund Mt. 1.-
J. Schaab, Grabenstraße 3, Röderstraße 19, Schauplatz 3. 2390

Emil Müsche Koethen-Anhalt
LANA-CREME
In das vorzüglichste und wirksamste Mittel an Handpflege, bei rauer und spitzer Haut, Wunden der Kinder, sowie zur Reinhaltung eines zarten, frischen u. jugendl. Teints ist **Lana-Creme** von grosser Wirkung.
In Dosen à 10, 20 u. 40 Pfg.
In Tuben à 1.40 Pfg.

Meinr. Knapp, Droger, Goldgasse 9. A. Berling, Droger, C. Brodt, Droger, Willy Gräfe, Droger, Emil Hieser, Droger, Medicinal-Drogerie Santias, Otto Siebert, Droger, Markt. Chr. Tauber, Droger, 15918
Wer erhebt gründlichen Unterricht im Buchmachen? Offerten mit Ang. des Preises und Zeit mit. Z. K. 438 an den Tagbl.-Verlag.

Dankfagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Hinscheiden unserer unvergesslichen Schwester, Schwägerin und Tante,
Franzina Götz,
geb. Lorenz,
sagen wir tiefgefühlten Dank.
2349
Familie Lorenz.

Frankfurter Hypothekenbank.
Die Herren Actionäre unserer Gesellschaft werden hierdurch unter Bezug auf §§ 27-29 unserer Statuten zu der
36. ordentlichen General-Versammlung
Samstag, den 2. April 1898, Vormittags 10 Uhr, im Bankgebäude (Gollussanlage 8) eingeladen.
Tagesordnung:
1. Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, sowie Geschäftsbericht der Direction pro 1897; bannst. beglückw. Berichte des Aufsichtsrathes und der Revisoren; Berichtserstattung über die Vernehmung des Reingewinnes und Ertheilung der Entlastung.
2. Ergänzungswahl des Aufsichtsrathes.
3. Renntwahl der Revisoren.
Dieselben Herren Actionäre, welche an der General-Versammlung Theil nehmen wollen, haben ihre Aktien spätestens bis zum 28. März d. J. bei der Gesellschaft zu hinterlegen. Beschlüsse haben innerhalb der gleichen Frist schriftliche Vollmacht einzureichen.
Druckeemplare der unter 1 genannten Vorlagen können vom 16. März d. J. ab in dem Geschäftslokal der Bank Seiten der Herren Actionäre erhoben werden. 2348
Frankfurt a. M., den 17. Februar 1898.
Der Aufsichtsrath. Die Direction.

Gardinen-Spanner,
auf den Boden und freistehend, unentbehrlich beim Waschen der Gardinen. Grosse Erparnisse. Die Gardinen werden wie neu. Zur Ansicht steht stets ein Exemplar ausgestellt. 2338
Conrad Krell,
Tannstrasse 13.
Special-Magazin für Haus- u. Küchengeräthe.

bittere Orangen
Oscar Siebert, Tannstrasse 50.

Bitte. Ein armer, arbeitsunfähig gewordener Mann auf dem hohen Alter, durch schwere Krankheiten in seiner zahlreichen Familie und andere unglückfälle bedrängt, bittet gütigerge, edelgütiger Menschen um eine Unterstützung in seiner traurigen Lage.
Edm.-Schönberg (Oberweiserthal).
F. H. W. Werr.
Der Tagblatt-Verlag nimmt Gaben gerne entgegen.

Billen-Baupläge,
185 Mt. per 1/2 Hektar, sofort zu verpachten. Gute Lage, (bis 28. cr.) und 28. v. G. postl. Amt IV. zu laden.
Herrn **Rings**, Kommoden auch auf Abzahlung billig zu verkaufen. Preisliste 24. 2 links.
Weinsteller zu vernichten. Rab. 884
L. Weyandt, Rehröhrer 18.
Freundliche abgeth. Wohnungen, 2, 3, 4, auch 7 Zimmer, mit Rubel, sof. o. später zu verm. Rab. **Willy-Bergerstr. 15, P. 7922**
Großes freundl. Zim., Bord. 2. Et., mit od. ohne Verf., sofort zu vermieten. Rab. **Schwabacherstr. 13, im Seitenladen. 1511**
Wohnst. auf 1. März ein möbl. Zimmer m. anserm Nischen in jüd. guter Familie. Off. unter **J. V. 127** an d. Tagbl.-Verlag.
Ein eleganter Garten mit Brunnen, Spielplatz, reichl. Obstertrag, vor Sonnenberg, zu verpachten. Rab. bei **Johann Franzke, Wiesbaden, Bismarckstraße 10.**

Verloren am Sonntag ein goldenes Armband mit edelsteinen Steinen. Gegen Belohnung abzugeben. **Rechenstraße 10, Bart.**

Zahn-Atelier. Künstliche Zähne in Gold, Kautschuk u. Platin. Ganze Gebisse. Plombiren, Zahnziehen vollst. schmerzlos. Garantie und billige Preise. Reparaturen sofort.
Albert Wolf,
Mittelberg 2, Ecke Kirchgasse.

Therese Adrian
Kaspar Piepenbrink
Verlobte.
Wiesbaden Köln a. Rhein.
Februar 1898.

Therese Adrian
Kaspar Piepenbrink
Verlobte.
Wiesbaden Köln a. Rhein.
Februar 1898.